

Geschäfts- und Rechnungsprüfungs- kommission des Gemeinderates Wädenswil

Mitglieder

Christina Zurfluh Fräfel, Präsidentin
Christine Merseburger, Vizepräsidentin
Volkan Dogu
Christian Gross
Rita Hug
Christoph Lehmann
Walter Münch
Pierre Rappazzo

Bericht und Antrag zum Voranschlag 2017 der Politischen Gemeinde Wädenswil

A Übersicht

Allgemeines

Der GRPK wurde an der Sitzung vom 29. September 2016 die Übersicht zum Budget 2017 von Stadtrat Peter Schuppli und dem Leiter der Finanzabteilung Stefan Müller vorgestellt.

- **Hochrechnung 2016**

Die Hochrechnung zeigt aktuell einen Jahresverlust von CHF 9.6 Mio., was ein Mehr von CHF 5.6 Mio. gegenüber dem budgetierten Minus von CHF 4.0 Mio. bedeutet.

Die Einnahmen stagnieren und sind seitens Juristische Personen zum Teil rückläufig. Auch der Trend des Aufwandüberschusses der letzten zwei Jahre setzt sich fort, und das Eigenkapital schrumpft weiter. Das Ziel, das strukturelle Defizit von CHF 5 Mio. zu beseitigen, wurde nicht erreicht.

Die Sparmassnahmen aller Abteilungen reichen nicht, weshalb eine Steuerfusserhöhung um 3 Prozentpunkte auf 87% beantragt wird.

- **Ausblick auf 2017**

Im Voranschlag 2017 resultiert ein Gesamtaufwand von CHF 170.9 Mio. gegenüber einem Gesamtertrag von CHF 168.7 Mio. Dies ergibt ein Defizit von CHF 2.3 Mio..

Die Selbstfinanzierung (Cash-Flow) liegt bei CHF 7.9 Mio., der Selbstfinanzierungsgrad bei 35.5% (angestrebt wird 40%). Bei den Nettoinvestitionen VV sind weiterhin hohe Ausgaben geplant.

Die budgetierte Einkommens- und Vermögenssteuer beträgt CHF 49.6 Mio., übrige Steuern CHF 9.9 Mio., Grundsteuern CHF 7.0 Mio., ergibt ein Total von CHF 66.5 Mio..

Das Eigenkapital beträgt per 31.12.2017: CHF 40.5 Mio.

Die Nettoschuld beträgt per 31.12.2017: CHF 1'846 pro Einwohner.

Unter Berücksichtigung der Steuererhöhung um 3 Prozentpunkte resultiert für 2017 ein Aufwandüberschuss von CHF 2.29 Mio..

Die Investitionen ins Verwaltungsvermögen betragen CHF 22.2 Mio. gegenüber dem VA16 von CHF 20.1 Mio..

Das Finanzvermögen nimmt um CHF 10.7 Mio. ab auf CHF 130.3 Mio.. Dies wegen dem geplanten Verkauf von Rütihof-Parzellen. Aktuell profitiert die Stadt bei der Aufnahme von Kapital für den Rütihof von Minuszinsen in der Höhe von CHF 22'500.

Der Vorfinanzierungseffekt für das Schulhaus Rotweg belastet die Laufende Rechnung massiv. Die Stadt schreibt 10% degressiv ab und dies bereits während der Bauphase. Die OSW schreibt über 33 Jahre jedes Jahr den gleich bleibenden Betrag ab. Die Differenz belastet die Stadt im Jahr 2017 mit CHF 1.7 Mio..

Die verantwortlichen Kommissionsmitglieder besuchten die Abteilungen der Stadtverwaltung, um Budget, Globalkredit Vorgaben und Ziele sowie die gestellten Fragen zu besprechen.

B Details zur laufenden Rechnung

1. Präsidiales (in Mio. CHF)

	Budget 2017	Budget 2016	Rechnung 2015
Aufwand	7.8	7.9	8.2
Ertrag	4.0	4.0	4.1
Nettoaufwand	3.8	3.9	4.1

Das Budget für 2017 der Abteilung Präsidiales bewegt sich im Rahmen der letzten Jahre. Es darf nicht vergessen werden, dass die Stadt Wädenswil weiterhin wächst und mehr Einwohner tendenziell mehr Aufgaben und Aufwand bedeuten. Daher ist die Tatsache, dass das Budget 2017 etwas tiefer ist als 2016; ein Zeichen, dass gespart wird.

Eine Dienstleistung, welche nicht mehr angeboten wird, ist die kostenlose Rechtsberatung. Diese wurde jedes Jahr von rund 100 Personen in Anspruch genommen. Es gibt weiterhin eine kostenlose Beratung in Horgen.

Die Kosten für die IT wurden wie jedes Jahr hinterfragt und nach Sparmöglichkeiten gesucht. Leider ist es für eine Verwaltung nicht mehr möglich, ohne funktionierende Computer, sichere Server und Programmsupport zu funktionieren. Auch müssen für die unterschiedlichen Aufgaben spezielle Programme gekauft und unterhalten werden. Hier ist es ein schmaler Grat zwischen zu viel und zu schnell erneuern und zu lange warten und dann stürzt das System ab. Hier noch mehr zu sparen ist nicht sinnvoll. Einzelne Anpassungen wurden gemacht; so wird der Grossteil der Dokumente auf zentrale Drucker ausgedruckt, das hat die Unterhaltskosten gesenkt.

Bei der Jungbürgerfeier wurde nun ein Schlusstrich gezogen. Daher wird auch nichts mehr budgetiert. Da die Feier immer weniger Anklang fand und keine neuen, zündenden Ideen gefunden wurden, fiel der Entscheid zur Aufgabe relativ leicht. Die Neuzuzüger-

Veranstaltung wird aber beibehalten, da diese sehr erfolgreich ist. Dort wurde das Konzept bereits auf das Budget 2016 überarbeitet und die Kosten massiv gesenkt.

Einige Veranstaltungen erhalten seit vielen Jahren einen kleinen Zuschuss, dank dem sie überhaupt durchgeführt werden können. Andere Veranstaltungen werden einmalig unterstützt. Der Kanton leistet einen Beitrag, so dass hier auch Einnahmen generiert werden.

2. Finanzen

2.1. Finanzen ohne Liegenschaften (in Mio. CHF)

	Budget 2017	Budget 2016	Rechnung 2015
Aufwand Total	17.3	17.2	17.7
Ordentl. Steuern I (Rechnungsjahr)	49.6	46.5	46.2
Ordentl. Steuern II (Vorjahre)	11.6	12.6	11.7
Grundsteuern	7.0	8.8	9.3
Finanzausgleich	7.2	7.1	0.2
Übrige Erträge	9.6	9.3	15.8
Ertrag Total	85.0	84.2	83.1
Nettoertrag	67.7	67.0	65.5

Der budgetierte Aufwand von CHF 17.3 Mio. entspricht einer leichten Steigerung gegenüber dem Budget im Vorjahr und auch einer Senkung gegenüber der Rechnung 2015.

Die Kosten für Wasser, Energie, Heizmaterial sind mit über CHF 9 Mio. ein grosser Budgetposten, wo verstecktes Sparpotential durch die Abteilung und die Prüfenden vermutet wird. Um dieses zu entdecken, fehlen der Abteilung Finanzen die nötigen Ressourcen. Zurzeit steht lediglich eine 50%-Stelle für Controlling zur Verfügung. Trotzdem wird auf Anregung der GRPK untersucht, ob beim Strom durch Pooling aller städtischen Strombezüge und einem Contracting bessere Konditionen erzielt werden können. Weiteres Sparpotential bei den Heizkosten wurde mit der Begründung, alle städtischen Gebäude werden lediglich auf 21 Grad geheizt, in Abrede gestellt. Die GRPK teilt diese Einschätzung nicht und regt an, auch hier nach Sparpotential zu suchen. Weiter regen wir an, das Controlling mit externen Kräften - beispielsweise mittels Studien durch Studenten der ZHAW - aufzustocken, um Spar- und Verbesserungspotentiale zu suchen.

Bei den offenen SWAP-Geschäften rechnet die Stadt aufgrund der Negativzinsen mit ca. CHF 0.29 Mio., welche durch die Stadt zusätzlich zum festen Zinssatz bezahlt werden müssen. Dies relativiert etwas die Freude über die CHF 22'500.-, die beim Kredit für den Rütihof gutgeschrieben wurden.

Bei den Investitionen der OSW gibt es Koordinationsbedarf. So sollen gemäss Vorankündigung OSW ausserordentlich CHF 0.60 Mio. zugunsten der Stadt Wädenswil amortisiert werden, ohne dass die Stadt Wädenswil darüber informiert ist. Weiter wird für den Umbau des Oberstufenschulhauses Steinacher bei der Stadt Wädenswil CHF 0.12 Mio. budgetiert, obwohl gemäss Hörensagen die OSW bereits auf eigene Rechnung umbaut. Für Schulhausumbauten (Verwaltungsvermögen) ist aber die Stadt Wädenswil zuständig. Die Abteilung Finanzen wird auf die OSW zugehen und diese Koordination zu verbessern versuchen.

Aus hängigen Rechtsfällen wird auch dieses Jahr wieder CHF 2.7 Mio. budgetiert. Die Stadt geht davon aus, dass der Rechtsstreit im Jahr 2017 beendet wird.

2.2 Liegenschaften (in Mio. CHF)

	Budget 2017	Budget 2016	Rechnung 2015
Aufwand	8.3	8.5	8.5
Ertrag	9.8	8.9	8.6
Nettoertrag	1.5	0.4	0.1

Beim budgetierten Einnahmenüberschuss von CHF 1.5 Mio. wird das FLAG-Ziel der Kostenneutralität erreicht. Dies gilt auch, wenn man die Aufwände und Erträge nach Finanz- und Verwaltungsvermögen aufteilt. Der Nettoertrag im Finanzvermögen beläuft sich auf CHF 0.45 Mio. und im Verwaltungsvermögen auf CHF 1.04 Mio. Diese Ertragssteigerung im Vergleich zu den Vorjahren ergibt sich aufgrund der erhöhten Miete für das Schulhaus Rotweg.

3. Planen und Bauen (in Mio. CHF)

	Budget 2017	Budget 2016	Rechnung 2015
Aufwand	13.8	14.0	13.3
Ertrag	7.2	7.3	7.2
Nettoaufwand	6.6	6.7	6.1

Gegenüber dem Budget 2016 kann der Aufwand um rund CHF 0.2 Mio. gesenkt werden. In den Bereichen Grünanlagen und Friedhof konnten zusammen 180 Stellenprozente eingespart werden. Im Bereich Grünanlagen führt dies zu einem Leistungsabbau bei der Bepflanzung und dem Unterhalt der Strassenrabatten.

Der für das Jahr 2017 budgetierte Nettoaufwand von CHF 6.6 Mio. bewegt sich auf dem Niveau des Vorjahrs.

Die wichtigsten Planungsprojekte im 2017 sind das MEWA Areal, der Gerbeplatz, der Aupark und die Abstellplatzverordnung. Auf später verschoben wurden die öffentlichen Gestaltungspläne Oberdorfstrasse und Gwad Nord.

Die Beiträge von CHF 85'000 an die Zürcher Planungsgruppe Zimmerberg (ZPZ) und andere Fachverbände werden laufend überprüft. Insbesondere der Beitrag an den Fachverband Regionalplanung Zürich und Umgebung (RZU). Hier scheint der unmittelbare Nutzen für die Stadt Wädenswil nicht gegeben zu sein.

Beim Strassenwesen wird ein Mehrertrag von CHF 20'000 bei den „Arbeiten für Dritte“ budgetiert. Neu soll bei der Reinigung nach Veranstaltungen vermehrt das Verursacherprinzip angewendet werden und anfallende Kosten dem Veranstalter weiterverrechnet werden.

Beim Unterhalt der Strassenrabatten und Kreisel entlang der Kantonsstrassen wird vermehrt der Kanton in die Pflicht genommen, diese Grünflächen auf eigene Kosten zu unterhalten. Als Folge des Leistungsabbaus werden diese Grünflächen extensiver begrünt und gepflegt werden. Zudem werden Pflegeaufträge mit den stadtinternen Auftraggebern auf Einsparpotential überprüft. Das Ziel ist, die Kosten um mindestens 10% zu senken.

Im 2017 werden rund CHF 0.4 Mio. für die behindertengerechte Erschliessung von Bushaltestellen investiert. Auf Stadtgebiet müssen rund 40 Haltestellen für CHF 3.5 Mio. auf

die geforderte Kantenhöhe von 14cm angepasst werden. Dies hatte der Stadtrat im Februar 2015 beschlossen.

Zudem werden im 2017 weitere CHF 0.4 Mio. für die Erneuerungen von Gemeindestrassen (Tobelrainstrasse, Tiefenhofstrasse/Muslistrasse zweiter Teil, Einmündung Neuguetstrasse) sowie zum Hochwasserschutz (Durchlass Gulmenbach/Muslistrasse) investiert.

Bei den Abwasseranlagen wird durch eine jährliche Entnahme von rund CHF 1 Mio. das Spezialfinanzierungsguthaben kontinuierlich abgebaut. Ende Dezember 2017 wird dieses noch einen Saldo von ca. CHF 4.5 Mio. aufweisen. Als Folge davon müssen zukünftige Investitionen in die ARA durch Gebührenerhöhungen finanziert werden.

5. Werke (in Mio. CHF)

	Budget 2017	Budget 2016	Rechnung 2015
Aufwand	22.9	25.5	22.3
Ertrag	22.8	25.4	22.2
Nettoaufwand	0.1	0.1	0.1

Die Abteilung Werke ist fast vollständig gebührenfinanziert. Nur das Konto 570.3650.00 Energiekommission wird durch Steuern finanziert. Dieses Konto und damit der Nettoaufwand der Abteilung steigern sich im VA 2017 von CHF 80'000 auf CHF 120'000. Grund dieser Steigerung ist ein Förderprogramm für Beratungsdienstleistungen: Der extern angebotene GEAK Plus, ein Gebäudeausweis der Verbesserungspotential für Gebäudeisolation, Heizung usw. festhält, soll vergünstigt werden.

Der „Beitrag an die Politische Gemeinde“ aus der Erdgasversorgung war bisher ohne Berechnungsgrundlage vom Stadtrat festgelegt und in den letzten Jahren stark erhöht worden (von CHF 0.3 Mio. auf CHF 0.5 Mio.). Neu wird der Beitrag wie folgt berechnet: 0.4 Rappen pro kWh des Gasabsatzes des vorangehenden abgeschlossenen Geschäftsjahres. Die 0.4 Rappen wurden allerdings nicht aufgrund einer objektiven Notwendigkeit gewählt, sondern mit dem Ziel den Beitrag weiterhin um CHF 0.5 Mio. zu halten. Der Beitrag ist somit weiterhin willkürlich festgesetzt und hat keine nachvollziehbare Grundlage. Es handelt sich letztlich um eine Subventionierung des steuerfinanzierten Bereiches zulasten der Gaskunden.

Die Abteilung Werke plant, die Hauptsammelstelle Werkhof im kommenden Jahr umzubauen. Dies ist zeitlich möglich, falls die Weisung vom Gemeinderat problemlos verabschiedet wird. Im Investitionsbereich sind Ausgaben von CHF 3.5 Mio. vorgesehen (CHF 2.5 Mio. für Verwaltungsgebäude, CHF 1 Mio. für die Hauptsammelstelle).

Ebenfalls im Investitionsbereich sind CHF 50'000 Beratungskosten für die Änderung der Rechtsform eingeplant. Bereits im Jahr 2016 wurden erste Vorabklärungen getroffen. Der budgetierte Betrag ist hauptsächlich für das Ausarbeiten einer Weisung an den Gemeinderat vorgesehen. Die GRKP hält diese Investitionskosten für zu hoch. Bevor teure externe Experten bezahlt werden, sollte ein politischer Grundsatzentscheid getroffen werden.

Die geplante Eingemeindung von Schönenberg und Hütten hat nach Aussage der Abteilung Werke keinen finanziellen Einfluss. Wasserleitungen der Berggemeinden sind in einem soliden Zustand.

6. Sicherheit (in Mio. CHF)

	Budget 2017	Budget 2016	Rechnung 2015
Aufwand	4.0	4.0	3.9
Ertrag	2.4	2.2	2.2
Nettoaufwand	1.6	1.8	1.7

Für die Parkplätze entlang der Seestrasse zwischen Bahnhof und Giessen wird beim Kanton ein Antrag für die Gebührenerhebung gestellt. Bei positiver Rückmeldung können Parkautomaten installiert werden, worauf für diese Parkplätze Gebühren erhoben werden können. Die Erträge werden mit dem Kanton geteilt. Zusätzlich wird für ganz Wädenswil ein Parkraumkonzept eingeführt: Dieses soll eine Gesamtlösung für die Parksituation in Wädenswil ermöglichen. Mehrere Gemeinden haben bereits ein Parkraumkonzept umgesetzt, dieses mit positiver Wirkung.

Bei der Sicherheit Intervention Prävention (SIP) wird der Aufwand um CHF 0.02 Mio. gekürzt.

Die Anzahl der Patrouillen wird nicht reduziert, jedoch deren Dauer um eine Stunde. Die Analyse der SIP-Berichte zeigt, dass zwischen 01.00 und 02.00 Uhr nur noch wenige Personen unterwegs sind. Die Arbeitsgruppe Prävention stellt nach wie vor das Bindeglied zwischen Sicherheit und Prävention dar, wo neue Brennpunkte und Trends besprochen und das Verhalten der Stadtpolizei, der Kantonspolizei der SIP und der Jugendarbeit angepasst werden. Ausserdem wurde ein institutionalisierter Austausch zwischen der SIP und der Jugendarbeit während jeder SIP-Patrouille eingeführt, welcher das koordinierte Vorgehen verbessert.

Die Geschwindigkeitskontrollen werden weiterhin regelmässig durchgeführt. Aufgrund der teilweise immer noch hohen Anteile an Geschwindigkeitsverstössen v.a. in den Tempo-30-Zonen soll die Frequenz von Blindkontrollen (Kontrolle mit Zähler für Geschwindigkeitsüberschreitungen ohne Bussen) noch leicht erhöht werden. Bei Geschwindigkeitsüberschreitungen von mehr als 15% der Fahrzeuge, werden diese Strassen scharf mit einer Semistation kontrolliert.

7. Schule und Jugend (in Mio. CHF)

	Budget 2017	Budget 2016	Rechnung 2015
Aufwand	33.2	33.3	34.9
Ertrag	3.3	2.9	4.4
Nettoaufwand	29.9	30.4	30.5

Eine weitere grosse Sparrunde der Stadt Wädenswil hat empfindliche Auswirkungen auf zusätzliche Förder- oder Freizeitangebote der Primarschule Wädenswil. Im Voranschlag 2017 werden einige Budgetposten gekürzt oder gestrichen, für welche es keinen gesetzlichen Auftrag gibt.

So ist geplant, die freiwilligen Sport- und Freizeitkurse ab dem 01.08.2017 komplett zu streichen. Bei einem Aufwand von CHF 0.09 Mio. und einem Ertrag von CHF 0.06 Mio. (Elternbeiträge) ist der Stadt Wädenswil jährlich ein Nettoaufwand von CHF 0.03 Mio. entstanden, der ab dem neuen Schuljahr eingespart werden soll. Betroffen sind 26 Kurse, an denen insgesamt 321 Kinder pro Jahr teilgenommen haben.

Weiter wird die Aufgabenhilfe von 3 x 1.5 Stunden pro Woche auf 3 x eine Stunde pro Woche gekürzt. Bis anhin konnte ab dem 8. Kind eine zweite Betreuungsperson hinzugezogen werden. Ab dem neuen Schuljahr ist eine zweite Betreuungsperson erst ab 12 Kindern zulässig, was erhebliche Auswirkungen auf die Qualität der Unterstützung haben wird. Aktuell werden 114 Kinder in der Aufgabenhilfe betreut.

Die Begabungs- und Begabtenförderung (Begafö) wird um CHF 0.15 Mio. von CHF 0.6 Mio. auf CHF 0.45 Mio. reduziert. Im Moment können 84 Kinder an diesem Förderprogramm teilnehmen. Grundsätzlich möchte die Primarschule Wädenswil an ihrem Konzept festhalten und dieses soweit als möglich umsetzen. Ab dem neuen Schuljahr werden weniger Kinder von der Begafö profitieren können. Eine Reduktion auf eine Elitförderung ist nicht vorgesehen.

Die Gymnasiums-Vorbereitungskurse in der 6. Klasse dauern 14 Wochen. Bis anhin wurden 1 x 2 Lektionen pro Woche angeboten (1 Std. Mathematik, 1 Stunde Deutsch). Nach der Kürzung ab dem 01.08.2016 werden diese beiden Fächer innerhalb einer Stunde pro Woche unterrichtet.

Um teurere Massnahmen der Integrativen Sonderschulung in Regelklasse zu vermeiden, werden mehr Klassenassistenzen angestellt. Kinder mit sonderpädagogischen Massnahmen müssen zwingend sonderpädagogisch beschult werden. Dies kann als externe oder als interne Sonderschulung (ISR) erfolgen. Dabei muss eine Förderplanung begleitet von einer schulischen Heilpädagogin vorgenommen werden. Die Fördermassnahmen müssen regelmässig überprüft werden (SSG). Die Klassenassistenzen verhindern, dass Kinder, welche in der Regelklasse nicht unterrichtet werden können, mit ISR-Massnahmen unterstützt oder extern in einer Sonderschule platziert werden müssen.

Mit der Kündigung des Vertrags der Fachorganisation Amt für Jugend- und Berufsberatung (AJB) wird den Schulsozialarbeitern die Fachunterstützung auf kantonaler Ebene fehlen. Der Verband ist Anlaufstelle für Intervention, Vernetzung, Fachentwicklung und Weiterbildung.

Das Konto *Besoldung Lehrkräfte* (Primarschule), welches ausser den Gymnasium-Vorbereitungskursen alle oben erwähnten Leistungen enthält, reduziert sich im Voranschlag 2017 gegenüber der Rechnung 2015 um knapp CHF 0.2 Mio..

Die Mehrfach-Sonderpädagogischen-Massnahmen pro Kind wurden deutlich reduziert. Die Massnahmen werden wenn möglich in Gruppensettings angeboten.

Anzahl Kinder für sonderpädagogische Massnahmen per Stichtag:

per 29.10.2016:	541 Kinder untenstehende Massnahmen (total Massnahmen 807)
per 29.10.2015:	521 Kinder untenstehende Massnahmen (total Massnahmen 854)
per 29.10.2014:	458 Kinder untenstehende Massnahmen (total Massnahmen 886)

Total aller Schüler mit einer oder mehreren Massnahmen:

	29.10.2016	29.10.2015	29.10.2014
Audiopädagogische Förderung	2	0	0
Deutsch als Zweitsprache (DAZ)	291	326	347
Begafö	84	99	98
Integrative Förderung (IF)	146	155	150
Integrative Sonderschulung in Regelklasse (ISR)	44	36	36
Psychotherapie (PT)	33	37	37
Logopädie	156	152	155
Psychomotorik	51	49	63

Durch Lohneinsparungen von 20% in der Jugendabteilung kann das Quartiermobil, welches seit dem Jahr 2011 besteht, im Jahr 2017 nicht mehr von der Abteilung Jugend unterstützt werden. Nebst der Jugendarbeit wurde das Quartiermobil auch durch weitere relevante Fachstellen im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention betrieben.

Um mehr Einnahmen zu generieren, prüft die Freizeitanlage erhöhte Eintrittspreise für auswärtige BesucherInnen.

Es ist geplant, im 2017 für rund CHF 0.24 Mio. in Hardware zu investieren, primär in PC's, welche älter als sechs Jahre alt sind.

8. Soziales

8.1 Soziales ohne Alterszentrum Frohmatt (in Mio. CHF)

	Budget 2017	Budget 2016	Rechnung 2015
Aufwand	38.1	35.8	32.9
Ertrag	16.2	14.8	13.8
Nettoaufwand	21.9	21.0	19.1

Der Nettoaufwand nimmt gegenüber Voranschlag 2016 um CHF 0.85 Mio. / 4%, gegenüber Rechnung 2015 sogar um CHF 2.8 Mio. / 14% zu. In Sozialversicherungen verursachen Fall- und Kostenwachstum von rund 5% die grösste Zunahme von CHF 1.03 Mio..

Ebenfalls eine grosse Zunahme von CHF 0.14 Mio. muss in Kinderkrippen verzeichnet werden. Die Subventionsbeiträge werden im Moment an folgende Krippen ausgerichtet: KiBe Wädenswil (inkl. Tagesfamilienvermittlung Vorschul- und Schulbereich), Kita Rehkids, Kita Step-by-Step, VaMuKi Chinderhuus. Sie erfolgt objektbezogen, jedoch mit einem subjektorientierten Berechnungssystem, das sicherstellt, dass die Krippen nur im Umfang der gewährten Rabatte (aufgrund des Subventionsmodelles der Stadt) subventioniert werden.

Im Asylwesen wurde der Stellenetat aufgrund der Erhöhung des Kontingentes aufgestockt, was aber infolge der höheren Anzahl Asylsuchenden und der damit verbundenen höheren Rückerstattungen weitgehend kostenneutral ist. Die Entwicklung ist unsicher. Dies hat dazu geführt, dass etwas mehr Wohnraum zur Verfügung steht als für die Erfüllung des Kontingentes notwendig wäre. Ein Teil des Wohnraums ist befristet zu sehr guten Konditionen gemietet, damit auf eine weitere Zunahme der Flüchtlingsanzahl kostengünstig reagiert werden könnte. Sofern allenfalls entwarnt wird und die Aufnahmequote rückläufig wird, kann sofort Wohnraum abgebaut werden.

Die *Gesetzliche wirtschaftliche Hilfe* bei Schweizern stagniert, jene bei Ausländern nimmt stark zu. Die Kosten für diese Gruppe können während den ersten 10 Jahren ab Einreise in die Schweiz an den Kanton weiterverrechnet werden.

Die wirtschaftlichen Prognosen sind gut, doch der Wohnungsmarkt bleibt weiterhin sehr angespannt. Dies verursacht hohe Kosten, da die Stadt Teile der Mieten übernehmen muss.

Es ist mit einer weiteren Fallzunahme von Ausländern, die noch nicht lange in der Schweiz sind, zu rechnen. Dies aufgrund der schnelleren Asylverfahren und der hohen Anerkennungsquote bei Asylbewerbern. Wenn bei dieser Gruppe die Integration nicht gelingt, werden die Kosten weiterhin massiv ansteigen.

Diese Posten könnte man positiv beeinflussen, wenn mehr Personal zur Verfügung stünde. Mit mehr Ressourcen könnten Personen enger im Prozess zur Arbeitsanstellung begleitet werden, womit sie weniger Sozialhilfe beziehen würden.

8.2 Alterszentrum Frohmatt (in Mio. CHF)

	Budget 2017	Budget 2016	Rechnung 2015
Aufwand	15.6	16.7	17.6
Ertrag	16.1	16.3	15.4
Nettoertrag/-aufwand	+0.5	0.4	2.2

Der Nettoaufwand wandelt sich in einen Nettoertrag von CHF 0.52 Mio.. In *Besoldungen* wurden CHF 0.86 Mio. über alle Konten eingespart. Gewisse Einsparungen sind durch Kontenverschiebungen oder Splittungen (z.B. auf Konto Verwaltung) nicht direkt ersichtlich. Trotz einer verminderten Lohnsumme fällt der Bereich Sozialleistungen höher aus. Zum einen sind dies höhere Beitragssätze, zum anderen fallen infolge Frühpensionierungen ausserordentliche Überbrückungsrenten von CHF 0.05 Mio. an.

Gegenüber dem Vorjahr fallen die Erträge um CHF 0.21 Mio. tiefer aus. Im Budget 2016 wurde die Gesamtbelegung noch mit 99 % berechnet. Neuste Erfahrung zeigen, dass die Verweildauer sinkt und Langzeitbewohner abnehmen. Im Berichtsjahr wird mit rund 60 Bewohnerwechseln gerechnet. Diese Wechsel verursachen Leerstände von rund 1'700 Tagen, bei welcher keine Pflege- und Betreuungs- oder nur eine verminderte Pensionstaxe eingenommen wird. In der Wohngruppe für Menschen mit Pflegebedürftigkeit ist die Belegung deshalb auf 96 % geändert worden. Neue Konzepte und Angebote sind in der Evaluation.

Bei Bewohnern, Mitarbeitern und Angehörigen wurde im Oktober 2015 eine Befragung durchgeführt. Die Resultate haben Verbesserungspotenzial aufgezeigt, welche noch umgesetzt und auf deren Nachhaltigkeit überprüft werden. Für 2017 sind keine Befragungen geplant. Später sollen sie über 3 Jahre gestaffelt stattfinden.

Falls im nächsten Jahr eine Mehrheit für die Eingemeindung stimmt, würden Arbeiten in die Wege geleitet, damit die Stollenweid (rund 45 Mitarbeitende, 42 Betten) als neue Einheit, als weiteres Haus, unter der Leitung der Frohmatt geführt werden kann. Aufgrund der anstehenden Abstimmung zur Eingemeindung von Schönenberg und Hütten wurden die Projektarbeiten zur möglichen Änderung der Rechtsform/Verselbständigung der Frohmatt auf später verschoben. So wird sichergestellt, dass die Themen Eingemeindung – Verselbständigung Frohmatt nicht vermischt werden. Entsprechend beantragt die GRPK, dass keine weiteren strategischen Beratungskosten anfallen.

9. Gesundheit (in Mio. CHF)

	Budget 2017	Budget 2016	Rechnung 2015
Aufwand	9.9	9.1	10.4
Ertrag	1.8	1.8	1.8
Nettoaufwand	8.1	7.3	8.6

Aufgrund von Sparmassnahmen wird eine pensionierte Mitarbeiterin in der Verwaltung nicht mehr ersetzt.

Der Gesamtaufwand für Krankenpflege wird gegenüber Budget 2016 um insgesamt CHF 0.95 Mio. erhöht. Dies betrachtet die GRPK als realistischer als das Budget 2016. Da es aktuell weniger stationäre und dafür mehr ambulante Patienten gibt, stagniert dieser Aufwand. Allerdings hat dies höhere Kosten bei der Spitex zur Folge, aber unter dem Strich ist die Gesamtbelastung tiefer.

Ärztetelefon/Notfallorganisation wird wieder eingeführt. Es handelt sich um den Notfalldienst der Ärzte, eine Dienstleistung, welche bis und mit 2014 im Auftrag der Gemeinde durch die Ärztelefon AG geleistet wurde. Diese wird erneut mit der Dienstleistung der Ärztelefon AG eingeführt.

Im Hallenbad ist eine erste Reduktion der Stromkosten durch die Photovoltaikanlage ersichtlich. In der Rechnung 2015 wurde für CHF 0.13 Mio. Strom bezogen. Die Reduktion auf CHF 0.07 Mio. für das Budget 2017 ist eine erste Projektion der Leistung der Photovoltaikanlage und entspricht der Hochrechnung der Rechnung 2016 der Stromkosten. Mit den geplanten Attraktivitätssteigerungen und Werbung für das Hallenbad wird davon ausgegangen, dass das Hallenbad im 2017 Eintrittsgebühren von CHF 0.4 Mio. einnehmen kann.

C Investitionsrechnung und Abschreibungen (in Mio. CHF)

Verwaltungsvermögen

Investitionsrechnung	Budget 2017	Budget 2016	Rechnung 2015
Ausgaben	24.3	23.8	18.5
Einnahmen	2.1	3.0	2.7
Nettoinvestitionen	22.2	20.8	15.8

Abschreibungen	Budget 2017	Budget 2016	Rechnung 2015
Total	10.9	10.7	8.5

Beim *Verwaltungsvermögen* werden Investitionen im Rahmen des Budgets des letzten Jahres vorgenommen. Fast die Hälfte der geplanten Investitionen fallen bei der Bildung an (OSW Schulhaus Fuhr/Rotweg, Kindergarten Toblerweg). Knapp CHF 6 Mio. werden bei der Umwelt- und Raumordnung budgetiert (Wasserversorgung, Abwasser, Abfallentsorgung). CHF 2 Mio. sind für den notwendigen Um- und Ausbau des Werkhofes vorgesehen. Ebenfalls rund CHF 2 Mio. für den Unterhalt der Gemeindestrassen.

Finanzvermögen

Investitionsrechnung	Budget 2017	Budget 2016	Rechnung 2015
Ausgaben	4.7	23.0	0.4
Einnahmen	15.4	0.0	0.1
Nettoinvestitionen	- 10.7	23.0	0.3

Abschreibungen	Budget 2017	Budget 2016	Rechnung 2015
Total	0.3	0.3	0.3

Beim *Finanzvermögen* wird im Budget 2017 eine Desinvestition vorgesehen. Nach dem Kauf des Rütihofs, welcher im Budget 2016 enthalten ist und bekanntlich im Jahr 2016 realisiert wurde, werden im 2017 nun die Einnahmen budgetiert, welche aus dem Verkauf von Teilen des Rütihofs realisiert werden sollen.

D Empfehlung der GRPK

Veränderungen der FLAG-Ziele und -Indikatoren sind konsequent optisch hervorzuheben, z.B. durch Durchstreichen des alten Textes und/oder Fettdruck des neuen Textes.

E Anträge der GRPK

Laufende Rechnung

Sachaufwand 31 – Wasser, Energie, Heizmaterial – Konto 3120

Eine Mehrheit der GRPK beantragt:

Der Aufwand des Kontos 3120 (Wasser, Energie, Heizmaterial) ist um CHF 0.5 Mio. von CHF 9'699'450 auf CHF 9'199'450 zu reduzieren. Dies sei beispielsweise durch geeignete Energiesparmassnahmen, Pooling des Energieeinkaufs usw. zu erreichen.

Konto 3.402 Strassenwesen

Eine Mehrheit der GRPK beantragt:

Der Stadtrat überprüft den Reinigungsplan für die Fasnacht / Frühlings- + Herbstmarkt / Viehprämierung mit den Veranstaltern auf mögliche Einsparungen und belastet die Kosten, wie bisher, dem Konto 3.402 Strassenwesen, ohne dass sich der Gesamtaufwand dieses Kontos erhöht.

Sicherheit & Gesundheit – Verkehrssicherheit – Konto 602.3180.01

Eine Mehrheit der GRPK beantragt:

Die neu geschaffene Position ist zu streichen und der Aufwand des Kontos um CHF 6'000 zu kürzen.

Schule und Jugend – Besoldung Lehrkräfte – Konto 705.3020.00

Eine Mehrheit der GRPK beantragt:

Der Aufwand des Kontos 705.3020.00 (Besoldungen Lehrkräfte) ist um CHF 0.4 Mio. von CHF 3'665'380 auf CHF 3'265'380 zu kürzen. Die Kürzungen haben in folgenden Bereichen zu erfolgen: CHF 0.2 Mio. bei der Schulsozialarbeit, CHF 0.2 Mio. bei der Begabungsförderung.

Schule und Jugend – Vikariatskosten – Konto 705.3080.00

Eine Mehrheit der GRPK beantragt:

Die Gymivorbereitungskurse werden wie bisher weitergeführt und nicht gekürzt.

Schule und Jugend – Schwimmunterricht – Konto 705.3510.00

Eine Mehrheit der GRPK beantragt:

Der Schwimmunterricht wird im gleichen Umfang weitergeführt wie bisher, und somit wird das Konto 705.3510.00 Schwimmunterricht um CHF 29'170 erhöht.

Schule und Jugend – Sport- und Freizeitkurse - Konto 705.3520.03

Eine Minderheit der GRPK beantragt:

Die freiwilligen Sport- und Freizeitkurse werden im gleichen Umfang weitergeführt wie bisher, und somit wird das Konto 705.3020.03 Sport- und Freizeitkurse um CHF 12'500 erhöht.

Eine Minderheit der GRPK beantragt:

Die freiwilligen Sport- und Freizeitkurse werden im gleichen Umfang angeboten, es wird lediglich die finanzielle Subvention gestrichen, so dass die Eltern nicht wie bisher für Zweidrittel, sondern für die ganzen Kosten aufkommen müssen.

Schule und Jugend – Aufgabenhilfe – Konto 705.3520.11

Eine Minderheit der GRPK beantragt:

Die Aufgabenhilfe wird im gleichen Umfang weitergeführt wie bisher, und somit wird das Konto 705.3020.11 Aufgabenhilfe um CHF 27'000 erhöht.

Eine Mehrheit der GRPK beantragt:

Die Aufgabenhilfe wird im gleichen Umfang angeboten wie bisher, die Kosten sind hingegen den Eltern weiter zu verrechnen.

Investitionsrechnung

Die einstimmige GRPK beantragt, das Konto 862.5060.02 Verselbständigung / Rechtsformänderung Werke (Prüfung Verselbständigung) von CHF 60'000 auf CHF 0 zu kürzen.

Globalkredit / FLAG-Ziele

Die einstimmige GRPK beantragt, den Aufwand des Alterszentrums Frohmatt (Konto 85) um CHF 50'000 zu reduzieren von CHF 15'616'608 auf CHF 15'566'608. Es soll auf strategische Beratungskosten verzichtet werden.

Eine Mehrheit der GRPK beantragt, die FLAG Ziele der Abteilung 22 Immobilien wie folgt anzupassen:

	Ziele	Indikatoren / Standards
bisher	Städtische Immobilien mindestens kostendeckend vermieten	Kostendaten evaluieren und an die Mieter weiterverrechnen
neu	Städtische Immobilien im Verwaltungsvermögen mindestens kostendeckend vermieten	Kostendaten evaluieren und an die Mieter weiterverrechnen
neu	Städtische Immobilien im Finanzvermögen, die von ‚Dritten‘ genutzt werden, sollen mindestens mit einer Nettorendite von 3% vom Marktwert vermietet werden. Ausgenommen sind Liegenschaften wie Alterssiedlungen, Wohnungen für Sozialhilfe und Asylwesen etc.	Kostendaten evaluieren und Umsetzung für die Weiterverrechnung vollziehen. Neue Investitionen nur tätigen, wenn die Neuvermietung zu mindestens 3% Nettorendite in Aussicht steht.

Eine Mehrheit der GRPK beantragt, die FLAG Ziele für die Badeanlagen (930 – 938) wie folgt anzupassen.

	Ziele	Indikatoren / Standards
bisher	Kundenorientierte und wirtschaftliche Betriebsführung Bäder	Kostendeckungsgrad mindestens 40% (inkl. kalkulatorische Kosten)
neu	Kundenorientierte und wirtschaftliche Betriebsführung der Freibäder	Kostendeckungsgrad mindestens 40% (inkl. kalkulatorische Kosten)
neu	Kundenorientierte und wirtschaftliche Betriebsführung des Hallenbades mit mindestens 60% Kostendeckungsgrad inkl. kalkulatorische Kosten.	Marktorientierte Preise. Keine Erhöhung der Verrechnung an städtische Einrichtungen (Schule).

F Antrag der GRPK zum Steuerfuss

Eine Minderheit der GRPK beantragt, den Steuerfuss unverändert bei 84% zu belassen.

Eine Minderheit der GRPK beantragt, den Steuerfuss um einen Prozentpunkt von 84% auf 85% zu erhöhen.

Eine Minderheit der GRPK beantragt, den Steuerfuss gemäss Antrag des Stadtrates um 3 Prozentpunkte auf 87% zu erhöhen.

G Schlussbemerkung der GRPK

Wie bereits in der Vergangenheit war es auch bei dieser Budgetierung notwendig, mehrere Sparrunden durchzuführen. Die GRPK anerkennt die durchgeführten Sparbemühungen. Entgegen den vom Stadtrat verabschiedeten Vorgaben zum Voranschlag 2017 konnte das Ziel, den Steuerfuss bei 84% zu belassen, nicht erreicht werden.

H Schlussantrag der GRPK

Die Mitglieder der GRPK beantragen, den Voranschlag der politischen Gemeinde für das Jahr 2017 inklusive Leistungsaufträge mit Globalkredit der FLAG-Abteilungen - unter Berücksichtigung der Abstimmungen zu den Anträgen der GRPK und zum Steuerfuss - zu genehmigen.

Die GRPK hat den Voranschlag für das Jahr 2017 inklusive den Leistungsaufträgen mit Globalkredit der FLAG-Abteilungen in der vom Stadtrat beschlossenen Fassung geprüft. Das vom Stadtrat beantragte Budget weist folgende Grunddaten aus:

• Laufende Rechnung	Aufwand	CHF	170'940'124
	Ertrag	CHF	<u>168'654'848</u>
	Aufwandüberschuss	CHF	2'285'276
• Investitionsrechnung			
- Verwaltungsvermögen	Ausgaben	CHF	24'304'000
	Einnahmen	CHF	<u>2'113'900</u>
	Nettoinvestition	CHF	22'190'100
- Finanzvermögen	Ausgaben	CHF	4'700'000
	Einnahmen	CHF	<u>15'400'000</u>
	Nettoinvestitionen	CHF	10'700'000
• Einfacher (100%iger) Gemeindesteuerertrag		CHF	57'000'000
Steuerfussertrag von 87%		CHF	49'590'000
• Eigenkapitalentnahme		CHF	2'285'276

Die GRPK stellt fest:

- Der Voranschlag 2017 der Politischen Gemeinde inklusive Leistungsaufträge mit Globalkredit der FLAG-Abteilungen ist
 - finanzrechtlich zulässig und
 - finanziell angemessen
- Der Aufwandüberschuss wird gemäss Vorschlag des Stadtrates mit einem Steuerfuss von 87% des einfachen Gemeindesteuerertrages und der Eigenkapitalentnahme gedeckt.

Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission
des Gemeinderates Wädenswil


Christina Zurfluh Fräfel
Präsident der GRPK


Karin Pfister
Sekretärin

Wädenswil, 24. November 2016